

**NEWSLETTER – Juni 2011**  
**(in den letzten Tagen unserer Akademiestraßen 20-„Heimat“)**

Sehr verehrte Damen und Herren,  
 liebe Freundinnen und Freunde des Fachbereichs Germanistik und des  
 Stefan Zweig Centres an der Universität Salzburg,

schön langsam neigt sich die Vorlesungszeit des Studienjahres 2010/11 ihrem Ende zu, schneller schon kommt auf uns der Abschied aus der inzwischen zu einer Art Heimat gewordenen Akademiestraße 20 und die Übersiedelung in den nur einige hundert Meter entfernten Nonntaler Uni-Park zu (Erzabt-Klotz-Straße soll die Anschrift dann heißen, wenn's wahr ist), und ganz schnell werden unsere Erinnerungen blühen und manches wird sich wohl auch verklären.

Vieles gibt es bis Ende Juni, bis zum „Semesterende“, das ja in Wahrheit keines ist, noch zu bewältigen: Prüfungsarbeiten schreiben, Prüfungen aller Art be- und durchstehen, Korrekturarbeiten erledigen, Gutachten schreiben, Hearings veranstalten, Personalentscheidungen treffen, Gastvortragende begrüßen, Vorträge hören und diskutieren, mittel- und langfristige Planungen auf den Weg bringen, Bücher und Forschungsmaterialien zum Übersiedeln auswählen, Übersiedelungsgut einpacken und darauf hoffen, dass nichts verloren geht – nein, weitere Aktivitätslisten will ich nicht erstellen. Litaneihaft soll es nicht werden, aber langer Rede kurzer Sinn: Es gibt noch einiges zu tun, bevor Studierende und Kollegenschaft etwas Erholung – Sommer- und Urlaubsfreuden – beanspruchen und genießen können.

Lassen wir also einige – sicher nicht alle – Aktivitäten, Vorkommnisse und Geschehnisse seit Jahresbeginn 2011 Revue passieren. Einiges davon hat Auswirkungen bis heute und wird es darüber hinaus haben.

Wir haben uns sehr gefreut, als wir vor einiger Zeit unsere Budgetdaten für 2011 erfuhren – sowohl im Bereich des **Sach- und Literaturbudgets** als auch in jenem des **Lehrbudgets** für das kommende Studienjahr, zum ersten Mal im Uni-Park Nonntal. Die Uhren haben für uns diesmal sehr gut getickt:

Wir konnten eine im Vergleich beträchtliche Steigerung unseres Budgets verbuchen, was uns z. B. mehr finanziellen Spielraum für Investitionen in die im weitesten Sinne wissenschaftlichen Aktivitäten unseres Fachbereiches (z. B. Unterstützung von Tagungen und Workshops, auch Publikationen, Einladungen an Vortragende) bietet. Dies geschah gerade auch deswegen zum passenden Zeitpunkt, als das Ministerium alle Förderungen etwa für wissenschaftliche Tagungen eingestellt hatte – kein Beitrag zu einer blühenden wissenschaftlichen Landschaft, von der man allenthalben in Sonntagsreden spricht, ja geradezu ein skandalöser Vorgang, gegen den inzwischen auch eine österreichweite Plattform von WissenschaftlerInnen protestiert.

Trotz allem: Wir gehören heuer zu den beiden Fachbereichen der gesamten Universität, die für das laufende Budgetjahr dennoch am meisten profitieren können. Auch im Bereich der Lehre für das Studienjahr 2011/12 sieht die Welt heuer um vieles besser aus, als dies noch im letzten Jahr der Fall war. Endlich werden wir die Lehrenden, auch die externen LektorInnen, wieder so bezahlen können, wie sich dies – ohnehin in engen Grenzen – gehört. Auch der Herr Rektor unterstützt uns weiterhin und erneut beim kontinuierlichen Angebot einer Salzburger Poetikvorlesung – in diesem Jahr war die Autorin und Übersetzerin Dr. Ilma Rakusa mit glänzenden Vorlesungen zu Gast, nächstes Jahr wird es ein bekannter türkisch-deutscher Autor sein. Dazu kommt, dass wir den Schriftsteller, Filmemacher und Biographen Peter Stephan Jungk als Lehrenden für das SoSe 2012 gewinnen konnten: Er wird praxisorientierte Lehrveranstaltungen anbieten. Auch andere prominente Lehrende aus verschiedenen Feldern, etwa aus Radio, Fernsehen, Verlagen oder Salzburger Festspielen werden bei uns lehren.

Mit 1.10.2011 werden zwei KollegInnen in den Ruhestand treten. Frau Univ. Prof. Dr. Anne Betten wird an diesem Tag emeritieren und ao. Univ. Prof. Dr. Andreas Weiss wird in Pension gehen. Der Fachbereich wird den beiden ein würdiges Fest bereiten, und zwar in folgender Form. Noch in diesem Monat, am 27. Juni 2011, veranstalten MitarbeiterInnen und SchülerInnen von Frau Betten ein ganztägiges Kolloquium zum Thema „Sprachbiographie und Interview als Quellen linguistischer Forschung“ (in unserem charmanten Haus in der Akademiestraße 20, HS 319). Es wird u.a. einen einschlägigen Gastvortrag von Frau Prof. Dr. Rita Franceschini (Bozen-Bolzano) geben und mehrere ReferentInnen (Peter Mauser, Steffen Haßlauer, Monika Dannerer, Teresa Schweiger, Michaela Metz) werden sich zum Thema äußern. Auch Frau Prof. Betten wird einen Vortrag aus ihrem Arbeitsgebiet halten: „Bewahrung oder Verlust der deutschen Sprache in der 2. Generation der ‚Jeckes‘ vor dem Hintergrund identitätsprägender biographischer Erfahrungen“. Sie sind herzlich eingeladen, an diesem „Kolloquium“ teilzunehmen. Und im kommenden Herbst, nach unserer Übersiedlung in den Uni-Park, werden wir dann zu zwei weiteren Veranstaltungen einladen – zu einem Fest für Andreas Weiss und zur Abschiedsvorlesung von Anne Betten.

Bis vor kurzem arbeitete die **Berufungskommission „Germanistische Linguistik“** (Nachfolge Anne Betten, die am 1.10.2011 emeritieren wird). Am 16./17. Juni 2011 fanden die Vorträge von insgesamt 6 ausgewählten BewerberInnen statt. Es wäre erfreulich, wenn dem Herrn Rektor schon bald ein Vorschlag der Kommission unterbreitet werden könnte, um sodann über den Sommer in hoffentlich erfolgreiche Berufungsverhandlungen eintreten zu können. Es wäre natürlich sehr gut, wenn gar keine Vakanz entstünde und wir schon im Herbst eine/n neue/n Kollegin/en an unserem Fachbereich begrüßen könnten.

Frau Dr. Uta Degner, Literaturwissenschaftlerin im Teilfach Neuere deutsche Literatur, befindet sich derzeit im **Mutterschutz** und wird ihre **Karenz** in Anspruch nehmen. Sie wird von Dr. Clemens Peck für die Zeit ihrer Abwesenheit ersetzt. Derzeit läuft auch eine Ausschreibung für einen Dissertantenposten im Neueren Fach (Karenzvertretung). Noch vor dem Sommer wird es dazu eine Entscheidung geben. Auch Frau Mag. Elvira Grimm ist in Karenz. Wir dürfen ihr schon sehr herzlich zu ihrer Tochter gratulieren. Dasselbe gilt für unsere Bibliotheksmitarbeiterin, Frau Anett Wildgrube, der wir zur Geburt ihres Sohnes sehr herzlich gratulieren. Frau Wilma Santner, Frau Mag. Eva Winkler und Frau Silvia Haring arbeiten derzeit als Ersatzkräfte für die genannten Kolleginnen.

Das Rektorat hat uns eine auf vier Jahre **befristete Post-Doc-Stelle im Teilfach Ältere Deutsche Literatur** zugestanden, man konnte sich bis zum heutigen 22. Juni bewerben.

Heute läuft auch die Bewerbungsfrist für alle jene Studierenden aus, die sich auf eine **Studienassistentenstelle** im Fachbereich für das WS 2011/12 bewerben wollen. Erfahrungsgemäß – dies ist eine erfreuliche Entwicklung, aber wohl auch ökonomisch bedingt – interessieren sich immer mehr qualifizierte Studierende für diese schmalen 10-Stunden-Posten, die dennoch einen guten Einblick in das Forschungs-, Lehr- und Verwaltungsgeschehen eines wissenschaftlichen Institutes gewähren. Dies wird von vielen Studierenden sehr geschätzt.

Von besonderer Aktualität ist, dass uns kürzlich (14. Juni 2011) der Herr Rektor die **zweite Professur im Neueren Fach** verdienstvollerweise zusagen konnte. Diese Stelle, die derzeit Hans Höller innehat, soll im Oktober 2011 dem Senat zur Ausschreibung vorgeschlagen werden. Wir hatten uns ja qualifizierte wissenschaftliche Kontinuität ab dem Herbst 2012 gewünscht. Deswegen musste schon jetzt – nicht zuletzt angesichts der mehr als angespannten budgetären Lage der Universität – in Verhandlungen eingetreten werden. Dabei ist für den Fachbereich klar, dass die auszuschreibende Professur das Fach Neuere deutsche Literatur in seiner ganzen Breite (16.-21. Jahrhundert) vertreten und sich in ihrem Profil sinnvoll mit der bereits bestehenden Professur im Neueren Fach ergänzen soll. Dabei ist jedenfalls zu berücksichtigen, dass sich das Fach in den vergangenen Jahrzehnten sowohl in thematischer als auch theoretisch-methodischer Hinsicht sehr stark ausdifferenziert hat. Um den daraus resultierenden wissenschaftlichen Ansprüchen gerecht werden und zugleich die Erfordernisse eines wachsenden Massenfaches erfüllen zu können, bedarf es besonderer innovativer Schwerpunktsetzungen, die zudem auf die bestehenden „Schwerpunkte“ der Universität Salzburg abgestimmt sein müssen (etwa „Wissenschaft und Kunst“, neues „Literaturarchiv Salzburg“ ab Herbst 2011 oder etwa der

Masterstudiengang Vergleichende Literatur- und Kulturwissenschaft). Das Profil der auszuschreibenden Professur soll so gestaltet sein, dass sie wichtigen Aspekten der erwähnten Ausdifferenzierung des Faches entspricht, etwa Schwerpunktbildungen in den Arbeitsbereichen Kulturen des Wissens (Wissenschaft und Kunst), Medialität und Materialität der Literatur (z. B. Edition, Archiv). Wir hoffen, dass wir sehr bald positive Verhandlungsergebnisse melden können. In diesem Zusammenhang ist auch darauf hinzuweisen, dass dem Fach Neuere deutsche Literatur, das zeitlich die Literaturgeschichte vom 16. bis zum 21. Jahrhundert abdeckt, eine zentrale Funktion in der **Lehramtsausbildung** zukommt. Dies zeigt die Verankerung des Fachgebiets in den Lehrplänen der Höheren Schulen, wobei es auch hier längst nicht mehr nur um die Vermittlung eines literaturgeschichtlichen Epochenwissens, sondern um die Erarbeitung und Vermittlung einer vernetzten ästhetischen und kulturellen Kompetenz geht, die im Deutschunterricht zu leisten ist und die eine entsprechende fundierte universitäre Bildung der LehrerInnen voraussetzt. Dem neueren Fach kommt außerdem eine zentrale Funktion an der Schnittstelle von Universität und Öffentlichkeit zu. Dies betrifft vor allem die Kooperation mit den Medien sowie den einschlägigen Institutionen im Literatur- und Kulturbereich. Entsprechend hoch ist der Anteil des neueren Faches an Master- und Magisterarbeiten sowie Dissertationen im Gesamtfach. Der Bedarf im Bereich der außerschulischen sowie außeruniversitären Arbeitsfelder (etwa Verlagswesen, Radio, Fernsehen und Zeitungen/Zeitschriften, Archive und Bibliotheken, Literatur- und Kulturmanagement) richtet sich in großen Teilen an AbsolventInnen der Germanistik, die ihren Studienschwerpunkt im Teilfach Neuere deutsche Literatur (16.-21. Jahrhundert) gewählt haben.

Deswegen ist das gerade jetzt so aktuelle Feld der **LehrerInnenbildung** für uns von eminenter Bedeutung (steigende Studierendenzahlen gerade in diesem Bereich), die – hier sind Fachbereich und Universität einhelliger Auffassung – weiterhin und verstärkt an der Universität angesiedelt sein soll. Gegen eine Zusammenarbeit mit der PH Salzburg ist nichts zu sagen. Die Kräfte gehören gebündelt und je nach Qualifikation differenziert. Angesichts der bevorstehenden Neugestaltung der österreichischen LehrerInnenausbildung unterstützt der FB Germanistik deswegen die Bemühungen der Universität Salzburg, das Lehramt in allen Fächern weiterhin an der Universität halten zu wollen und etwa eine universitäre „School of Education“ oder ein universitäres „Zentrum für LehrerInnenbildung“, z. B. nach dem Vorbild der Universität Innsbruck, zu begründen. Der FB Germanistik als eines der wichtigen Lehramtsfächer unserer Universität hat sich nachweislich immer dafür eingesetzt, dass das „Vier-Säulen-Modell“ (fachwissenschaftliche, fachdidaktische, pädagogische und schulpraktische Ausbildung in enger Vernetzung) an den österreichischen Universitäten installiert wird. Um diese Idee voranzutreiben, haben Mitglieder unseres FBs sogar bei parteipolitisch Verantwortlichen in Wien vorgeschlagen und die entsprechenden Bemühungen

des Vizerektorates für Lehre voll unterstützt. Auch hier hat sich der Fachbereich engagiert und hat Zeichen gesetzt.

So ist es – wiederum hat hier der Herr Rektor großes Verständnis gezeigt – definitiv gelungen, dass eine fachdidaktische Post-Doc-Stelle mit entsprechender Qualifikationsvereinbarung im Oktober 2011 ausgeschrieben werden kann. Wir wissen, dass dies ein sehr attraktives Angebot für viele Interessierte ist und zugleich die Einheit von fachwissenschaftlicher Verankerung, Fachdidaktik, Pädagogik und schulpraktischer Ausbildung sichern wird. Dass dies nun gemeinsam mit dem Rektorat gelungen ist, freut uns außerordentlich.

Mit großer Freude kann ich auch berichten, dass unser junger Kollege, **Univ. Prof. Dr. Manfred Kern**, erst kürzlich zum korrespondierenden Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften ernannt wurde. Wir gratulieren sehr herzlich zu dieser Auszeichnung. Manfred Kern, der sich an unserer Universität habilitierte, hat sich in letzter Zeit auch sehr dafür eingesetzt, dass moderne literatur- und kulturwissenschaftliche Forschungsarbeit im Bereich der germanistischen Mediävistik mit innovativen Ansätzen der Literaturdidaktik und der Literaturvermittlung verknüpft wird. Er hat dazu auch das Projekt „Aliena“ entwickelt, das in Zusammenarbeit mit dem Musischen Gymnasium Salzburg umgesetzt wird. Dabei werden ausgewählte Passagen des Parzivalromans Wolframs von Eschenbach dramatisch realisiert und im historischen Raum (Festung Hohensalzburg) zur Aufführung gebracht.

Festgehalten sollte auch werden, dass wir in den letzten Wochen durch die politische Entscheidung der jetzt schon wieder „alten“ Wissenschaftsministerin, allen österreichischen Studierenden ab Herbst 2011 eine sogenannte „Studieneingangs- und -orientierungsphase“ zu verordnen, gehalten waren, unsere Studienpläne in rasender Eile zu verändern, was uns in erhebliche Turbulenzen brachte. Man hätte doch eine bessere Vorbereitung und präzisere Überlegungen durch die Politik erwarten dürfen, aber offenbar ist das Know-How eben gerade nicht dort, sondern vor Ort an den Universitäten und in den wissenschaftlichen Fächern.

Das letzte Halbjahr war reich an hervorragenden **Gastvorträgen** von Kolleginnen und Kollegen aus der ganzen Welt. Das Themenspektrum war breit gestreut, etwa zu folgenden Themen: „Goethes Faust II in der Schule“ (Dr. Markus Kreuzwieser), „Chrétien de Troyes und die Erfindung des Romans“ (Prof. Danièle James-Raoul, Bordeaux), „Kompetenzorientierung und/oder sprachliche und literarische Bildung“ (Mag. Herbert Staud, Wien), „Weibliche Glücksdiskurse und literarische Praxis zwischen Aufklärung und Fin de Siècle“ (Prof. Alan Corkhill, Queensland), „Marie von Ebner-Eschenbachs ‚neues Leben‘“ (Prof. Marie Luise Wandruszka, Bologna), „Nietzsche und Wagner“ (Prof. Dieter Borchmeyer, Heidelberg), „Es war kein Ehebruch. Das Motiv der Telegonie in der Literatur“ (Prof. Franz Stanzel, Graz), „Gottfried

Kellers ‚Die drei gerechten Kammacher‘ und Marie von Ebner-Eschenbachs ‚Die Freiherren von Gemperlein‘“ (Dr. Dominik Müller, Genf), „Zwischen Dokument und Literatur. Kafkas ‚Brief an den Vater‘“ (Prof. Nicole Pelletier) usw.

Wer sich darüber hinaus über die Aktivitäten von Mitgliedern unseres Fachbereichs erkundigen will, der/die möge die weiteren Einträge im Newsletter studieren und/oder unsere Homepage besuchen: die Rauriser Literaturtage sind hier ebenso zu erwähnen wie etwa ein Gespräch mit Marie-Thérèse Kerschbaumer aus linguistischer Sicht (Prof. Anne Betten, Mag. M. Wörgötter), wie FWF-Projektpräsentationen durch Dr. Irene Fußl und Lina Maria Zangerl u.a.m.

Auch das Stefan Zweig Centre Salzburg bot wieder ein reichhaltiges Programm. Besuchen Sie bitte unsere Homepage, um sich umfassend zu informieren: <http://www.stefan-zweig-centre-salzburg.at/de/index.htm>. - Ich kann hier nur auf ganz wenige Aktivitäten hinweisen: Derzeit arbeitet etwa Lajos Adamik (Übersetzer, Schriftsteller) als Stefan-Zweig-Stipendiat in Salzburg.

Unsere internationalen Kontakte konkretisieren sich auf vielfache Weise: Die Salzburger Stefan Zweig Wanderausstellung wurde am 17. Mai in Washington eröffnet. Diese Ausstellung des „Amtes für Kultur und Schule“ der Stadt Salzburg, gestaltet von Klemens Renoldner, Hildemar Holl und Peter Karlhuber, wurde seit 1995 in vielen Ländern Europas und Lateinamerikas gezeigt. Erstmals ist sie nun in den USA zu sehen. Ausstellungsort: Die österreichische Botschaft in Washington.

Vom 25.-27. Mai fand die vom Stefan Zweig Centre (Salzburg), dem Österreichischen Kulturforum (Mailand) und den Universitäten Verona, Salzburg und Wien getragene Tagung „Appartengo al mondo latino. Stefan Zweig e l'Italia“ („Ich gehöre zur lateinischen Welt. Stefan Zweig und Italien“) in Meran statt. Es war das erste Symposium zu Stefan Zweig und seiner Zeit in Italien und das erste zu diesem Thema (vgl. <http://www.stefan-zweig-centre-salzburg.at/de/Meran.pdf>): Prominente KollegInnen aus ganz Europa hielten Vorträge. Vom 17.-19. Oktober wird das Stefan Zweig Centre in Plovdiv zu Gast sein: „Stefan Zweig und die Wiener Moderne“, so heißt die internationale Tagung, die wir gemeinsam mit der Universität Plovdiv veranstalten. Gerade erfahren wir auch, dass das Stefan Zweig Centre in der neuen Nummer des renommierten Research Reports der Universität Salzburg vertreten sein wird.

Noch einige weitere wichtige Informationen: Bitte, informieren Sie alle Ihre FreundInnen und Bekannten darüber, dass gemäß einer Verordnung des Rektorats (aufgrund einer gesamtösterreichischen Regelung) ein Studium im kommenden WS 2011/2012 **nur dann neu begonnen werden kann, wenn man sich spätestens bis zum 31. August 2011 voranmeldet** – siehe Homepage unseres Fachbereichs: "Die **Anmeldung** für das Wintersemester hat

in der Zeit vom 1. Juli bis 31. August, für das Sommersemester in der Zeit vom 1. Jänner bis 31. Jänner zu erfolgen."

Dass im Herbst (1. Oktober 2011) das „**Literaturarchiv Salzburg. Forschungszentrum von Universität, Land und Stadt Salzburg**“ seine Pforten öffnen wird (Residenzplatz 9 - gesamtes 2. Stockwerk), ist mir eine ganz besonders große Freude. Dass dies gelingen konnte, ist vielen zu verdanken – allen voran unserem Herrn Rektor Univ. Prof. Dr. H. Schmidinger und seinem Vorgänger Univ. Prof. Dr. A. Haslinger sowie Stadt und Land Salzburg. Das „Literaturarchiv Salzburg“ wird analog zur Struktur des Stefan-Zweig-Centre seine Tätigkeit aufnehmen und – wie ich überzeugt bin – nicht nur ein stabiler Ort des literarischen Gedächtnisses Salzburgs werden, sondern auch ein Forschungszentrum, an dem viele junge Studierende und AbsolventInnen attraktive Möglichkeiten der Erforschung unserer Überlieferung (Vor- und Nachlässe) finden werden. Eines unserer FB-Mitglieder, der Thomas-Bernhard-Forscher Dr. Manfred Mittermayer ist als zukünftiger Leiter dieses Archivs designiert. Auch Frau Dr. Brita Steinwendtner, die erst vor kurzem ausgezeichnete Ehrenringträgerin unserer Universität, hat sich aktiv und erfolgreich für dieses für den Universitätsstandort Salzburg sowie für Stadt und Land Salzburg so überaus nachhaltige großartige Projekt eingesetzt: „Literatur ist, neben der Historie, das Gedächtnis der Zeit. Literatur ist der lebendigste Spiegel unserer Gesellschaft. Literatur ist das sprechende Archiv der Probleme und Errungenschaften, der wirtschaftlichen und ideellen Strömungen des jeweiligen Jetzt. Literatur bewahrt, was vorüber ist, erzählt präzise von der Gegenwart und antizipiert Zukunft. Literatur ist unerlässlich als Seismograph des Zustandes und der brennenden Desiderate der gesellschaftlichen Entwicklungen, auch ihrer Gefahren. Salzburg war und ist ein Zentrum der deutschsprachigen Dichtung, von Stefan Zweig bis Thomas Bernhard, von Peter Handke bis zu den facettenreichen Autorinnen und Autoren des Residenzverlages (z. B. Franz Innerhofer), und den Vertretern der unmittelbaren Gegenwart, von Karl-Markus Gauß bis zum Georg-Büchner-Preisträger Walter Kappacher und vielen anderen. Materialien von den Genannten und einer Vielzahl mehrerer Autorinnen und Autoren werden im Literaturarchiv Salzburg zu finden sein und bewahrt werden: unschätzbare Dokumente, die sonst für Salzburg für immer verloren sind. Das neue Literaturarchiv Salzburg wird auf Grund seiner Inhalte in der geplanten Form eine Institution von Rang sein, nicht nur im gesamten deutschen Sprachraum, sondern weltweit. Es hat das Potential zu ungeheurer Ausstrahlungskraft und Attraktivität, für die Forschung, die interessierte LeserInnenschaft und die große Öffentlichkeit.“

Dies wird **der letzte Newsletter der Akademiestraßen-Ära** der Salzburger Germanistik sein! Denn nun beginnt – spätestens im September 2011 – die Nonntaler Uni-Park-Ära. Im Juli/August wird übersiedelt. Das neue Semester

soll am 1. Oktober 2011 klaglos starten. Wie wird das alles werden? Ich denke – letztlich – doch gut. Wir bekommen ein repräsentatives und ein schönes Haus. Wir werden es für die Wissenschaft zur gedeihlichen Entwicklung des Menschengeschlechts in Besitz nehmen. Es soll ein Ort der Wissenschaft und der Kultur werden. Erst in der letzten Fakultätssitzung vom 17. Juni wird es "endgültige" Aufklärung über alle Details der Übersiedelung in den Uni-Park geben. Spannend bleibt es allemal.

Um den **"Abschied von der Akademiestraße"** zu versüßen, waren alle Absolventinnen und Absolventen am Tag des Alumni-Festes der Universität, am 17. Juni, in unseren legendären Hörsaal 311 eingeladen – zu Speis, Trank, Gespräch und Erzählung! Und unsere Studienvertretung Germanistik lädt am heutigen Mittwoch, dem 22. Juni, ab 18.00 Uhr, zum Akademiestraßenfest ein - zum letzten Mal in unseren „heiligen Hallen“. Ein kleines, feines, wohl auch wehmütiges, vielleicht auch lustiges und anekdotenreiches Festchen mit einigen Überraschungen soll es geben.

Die **letzte Sitzung des Fachbereichsrates** in der Akademiestraße und zugleich die letzte Sitzung der im Amt befindlichen FB-Leitung wird am 30. Juni stattfinden. Dies wird auch die letzte Sitzung des FB-Rates sein, die ich leiten darf. Die Professorenschaft hat dem Herrn Rektor meinen Nachfolger in dieser Funktion schon vorgeschlagen. Univ. Prof. Norbert Christian Wolf soll den Fachbereich ab Oktober 2011 leiten. Es obliegt dem „alten“ und zugleich „neuen“ Rektor, Herrn Prof. Heinz Schmidinger, nur noch, die FB-Leitung neu zu bestellen. Ich freue mich auf etwas ruhigere Zeiten für meine wissenschaftliche Arbeit und auf meine Lehre, meine Vorträge, auf ein etwas konzentrierteres Lesen und Schreiben.

Den Mitgliedern der zukünftigen Fachbereichsleitung wünsche ich alles erdenklich Gute und viel Erfolg. Mein herzlicher Dank gilt meinen KollegInnen in der FB-Leitung, besonders Anne Betten, Renate Hausner und Manfred Kern, den Cuko-Vorsitzenden Andreas Weiss und Hans Höller, und – ich muss nun pauschal reden, obwohl es mir ein Anliegen wäre, jeden/jede namentlich zu nennen – allen KollegInnen, den wissenschaftlichen und den nicht-wissenschaftlichen MitarbeiterInnen, an diesem, wie ich überzeugt bin, großartigen Salzburger Fachbereich, die mir meine Arbeit für das Institut in den letzten Jahren so leicht und zu einer großen Freude gemacht haben: Solidarität, Kooperations- und Kommunikationsbereitschaft sowie der gute Wille bei allen waren die tragende Basis für diese Arbeit. Mein Dank gilt ebenso allen KollegInnen in der Fakultät und in der gesamten Universität, die der Germanistik und mir als einem der Sprecher unseres Institutes wohlgesinnt waren: Ich durfte wunderbare Hilfsbereitschaft und promptes Handeln erfahren.



Aber ohne unseren Herrn Rektor, Prof. Heinz Schmidinger, wäre sehr vieles nicht auf die richtige Spur gekommen und vieles einfach nicht gelungen. Ihm bin ich zu besonderem Dank verpflichtet – für sein geduldiges Zuhören, sein Verstehen, seine Empathie, seinen Blick für das Ganze, seine Freundschaft.

Ihr Karl Müller, FB-Leiter (2007-2011)

22. Juni 2011